Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 52

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stanislausiger Neujahrswäxelgesang.

Paim Jahreßwäxel muoß ich singen,
Main liäper Bruoter Ladislaus!
Thaß mihr die Kutte möcht verschpringen,
Begaistert fir thas Bundteshauß.

Throtz radikaalichter Schaablohne
Gingx: Dei providentia
Et hominum confusione,
Fir unz noch gnätig — so la, la!

Gahr schröklicht ischt der Katzenjammer
Der glaubenzlosen Heibter itzt;
Noch lebbt der Hertenschthein und Hammer
Und Frey und Fischier sind gesitzt!

Die septem Sapientes Alle,
Sie sind theer Diarrhe entwütscht
Und Kainer hatt im Wahlkrawalle
Thi Nase bluttig angepütscht.

Herr Solon, Chilon, Periander,
Näbst Pittacus und Cleobul,
Bias und Thales mit einander
Sint Widder auf them grinen Schthuhl.

Von Papa Sanctus kimmt ther Segen
Vom Vatikan per Tellegramm
Dem heuligen Frypourg entgegen
Ad »Libertatis« gloriam.

Auch ich ert – heule mainen Segen,
Doch weder Fischier noch Frey,
Weil thiesen nichd genug gelegen
Am Wohl ther heil'gen Kleerißei.

Gesegnet sei im gandzen Kreise,
Waß Rossenkranz und Kutte trägt,
Treu bleipt im kürchlichen Geläuse
Und maustodtt jeden Kätzer schlägd.

Alz Sängerlohn wott ich nichd Weggen,
Nicht Nonnenf....., nix so waß!
Und auch nichd Kappenzeiner-Schneggen,
Nur ainzig Euern Glau—Benz—Haß!

Eine Okularinspektion des Klosters Muri hat ergeben, daß es sich zur Aufnahme von Unheilbaren ganz gut eigne. Als ob's da erst d'rauf inspizirt werden müßte, wo's doch ein Kloster gewesen ist!

Gegenstände für die Neujahrsausstellungen.

Eine nicht gesprengte Bank mit Zinsfüßen, auf welcher die Aktionäre recht bequem sitzen.

Der Stiefel Italien, an welchem Tessin als Striemen fehlt. (Läßt sich für die Mailänder Seidenfabrikanten verzweifelt schlecht an, da sie keinen Absatz haben.)

Kanzler-Streusand, geeignet, Jenen in die Augen gestreut zu werden, die eine Besserung vom gegenwärtigen Reichstag hoffen.

Eine Papiermühle, welche den Segen des Bergbaus ersetzt. Sehr praktisch!

Das Land der Eintracht, welches Bismarck mit Windthorst verbindet. Sehr feines Gewebe à la Illusion!

Eine moderne Bedeckung von mehreren Staatshaushälten, so groß und weit, daß sich ganze Völker damit zudecken können.

Herr Feusi. Dänked Sie au, sie wänd's uusfülle!

Frau Stadtrichter. Bitti ä, was? Öppe 's Defizit in alle Neujahrsüberschläge?

Herr Feusi. Nei, das Loch bim Turnschopf. Und es hät sie doch e so schön gemachet, e so antik, grad wie die latynische Tafle, wo die Meiste nüd läse chönned.

Frau Stadtrichter. Ja, ich ha's ämmel au verwendt gern g'seh, es hät ein e so a d'Juged und a d'Schanze und die herrliche Zyte erinneret. Aber woher wettid sie au 's Material zum Uusfülle näh?

Herr Feusi. Dafür ist scho g'sorget. Sie werfed alli Kompitenze vo de G'meindräthe i der Umgebig vo Züri drin ine, denn überlauft's sogar.

Frau Stadtrichter. B'hüet mi Gott! Das wär' ja die reinst Fusian!!!

Hans: Aber Du schaust ja so traurig d'rein und bist doch erst kurze Zeit verheirathet?

Heiri: Ja, siehst Du, eben darum. Ich bin beinah' zum heiligen Georg geworden.

Hans: Wieso?

Heiri: Weil ich den Kampf mit dem Drachen führe und kann ihn nicht unterkriegen.

„Der Nebelspalter"

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Bestellungen auf den „Nebelspalter" nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.